

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
KARL HONAY

12

II. Ausgabe.

Wien, am 14. Jänner 1932

Neue Bürger der Stadt Wien.

Feierliche Ueberreichung von Bürgerdiplomen durch Bürgermeister Seitz.

Heute mittags überreichte Bürgermeister Seitz die Bürgerdiplome an Schriftstellerin Helene Richter, Dr. Alfred Adler und Hofrat Professor Rudolf Larisch, die vom Gemeinderat der Stadt Wien mit einstimmigem Beschluss zu Bürgern ernannt worden waren. Bei der feierlichen Ueberreichung der Diplome waren ausser den Mitarbeitern, Verwandten und Freunden der neuen Bürger auch Vizebürgermeister Emmerling und die amtsführenden Stadträte Breitner und Richter erschienen.

In einer Ansprache an die neuen Bürger und die erschienenen Gäste führte Bürgermeister Seitz aus: "Wir haben uns hier in einem engen Kreise zusammengefunden, nicht um ein Fest zu feiern; die Zeit, die Stimmung, die finanzielle Lage verbieten das. Aber wir können in einer stillen Stunde dem Bedürfnis genügen, einigen echten Wienern für ihr Lebenswerk zu danken.

Früher konnten nur Männer zu Bürgern ernannt werden; die Republik, die Demokratie ermöglicht es auch Frauen. Wir sind stolz darauf, dass in unserer Stadt Frauen leben, deren Lebensarbeit schon in einer Zeit begonnen hat, da Frauen die Teilnahme an wissenschaftlicher Arbeit, ja selbst das höhere Studium noch versagt war. Sie, Frau Dr. Helene Richter, haben in den schlimmsten Zeiten der Reaktion den Mut gehabt, sich als Frau den Weg zu einer Arbeit zu erkämpfen, die als das Monopol der Männer galt, zur wissenschaftlichen Arbeit. Oft sind wir auf Sie, auf Ihre wissenschaftliche Arbeit verwiesen worden, vor allem auf Ihr Studium englischer Literatur, auf Ihr Werk über die englische Romantik. Das Eindringen in die Kultur eines anderen Volkes veranlasst immer auch zu noch tieferem Erkennen der Wesensart unseres eigenen Volkes. Die Durchforschung fremder Literatur führt zu noch tieferem Eindringen in unser Schrifttum. Sie haben diese Konsequenz gezogen; wir sehen sie deutlich in Ihrem letzten Werk über Kainz. Aus all Ihrem Schaffen spricht die Liebe zu Wien, der Stadt, mit der Sie durch Ihre Lebensarbeit innig verbunden sind. Darum sind wir stolz darauf, Sie mit zu unseren Bürgern zu zählen. Wir danken Ihnen und hoffen, dass uns Ihre schöpferische Kraft noch viele Jahre erhalten bleiben wird."

"Dr. Alfred Adler", sagte der Bürgermeister weiter, "zählt zu den Bekenner-Naturen. Er hat mit anderen als Arzt den Mut gehabt, zu einer Zeit, da neuere Psychologie beinahe überhaupt nicht als Wissenschaft galt, sich zu ihr zu bekennen. Wenn da heute noch immer Gegensätze bestehen, so hoffen wir, dass sie überbrückt werden. Adler ist vor allem Soziologe. Er hat einen ganz neuen Versuch gemacht, der, wie ich glaube, für die Menschheit von ungeheurer Bedeutung sein wird: den Hass abbauen durch Erkenntnis. Sie sprechen", sagte der Bürgermeister zu Dr. Adler, "vor allem auch zum Laien; Sie haben Laien in Ihr Wissensgebiet eingeführt und die Arbeiten mit viel Erfolg. Sie bringen in anderer Form wieder den erziehenden Unterricht zur Geltung, sie erziehen die Menschen zu einer anderen Stellung gegenüber den Mitmenschen, zur Beobachtung, zum Studium des Mitmenschen, zur Erkenntnis seiner Denkart, der tieferen Motive seines Handelns. Wenn wir die psychologische Erkenntnis im Volk verankern, wenn wir die Menschen veranlassen können, sich ein Bild von der Wesensart und von den Motiven der Mitmenschen zu machen, die ihnen entgegentreten, dann werden die Kämpfe unter den Individuen und vielleicht die Kämpfe zwischen den Nationen ganz andere Formen annehmen. Wenn es ungelingt, die Menschen dahin zu bringen, dass sie in

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
KARL HONAY

II. Blatt

Wien, am 14. Jänner 1932.

dem Mitmenschen den Bruder, den irgendwie leidenden Menschen schon, dann werden wir sie zu höheren Formen der Moral geführt haben. Ihr Name, Dr. Alfred Adler, ist in der ganzen Welt bekannt. Wir sind stolz darauf, dass man von der Psychologie in der Welt nicht sprechen kann, ohne Freud, ohne Adlers, ohne der Stadt Wien zu gedenken."

"Professor Larisch" führte Bürgermeister Seitz dem aus, "ist, wenn ich so sagen darf, vom Militarismus übergewandert zur Kunst. Ich glaube, dass er es nicht bereut hat. Was Professor Larisch künstlerisch auf dem Gebiete der Schriftgestaltung geleistet hat, wird in der ganzen Welt anerkannt. Wo immer wir an Akademien, an Kunstgewerbeschulen von Schriftgestaltung hören, sehen wir Männer wirken, die sich mit Stolz seine Schüler nennen. Professor Larisch ist nicht nur Künstler und Forscher, er ist vor allem auch Lehrer, ein Mensch, der es versteht, die Jugend für die Kunst zu begeistern, sie zum Schauen und Forschen anzuleiten und ihren Idealismus in die richtigen Bahnen zu lenken. Auch die Wiener Schulreform hat er wesentlich beeinflusst; er hat vor allem an der Neugestaltung des Unterrichtes in den elementarsten Fächern maßgebend mitgewirkt. Nun dankt Ihnen die Stadt Wien", sagte der Bürgermeister zu Professor Larisch, "für Ihr künstlerisches Lebenswerk, sie dankt Ihnen auch für Ihre Mitarbeit an dem Aufbau einer neuen Schule."

Bürgermeister Seitz überreichte den neuen Bürgern die künstlerisch ausgeführten Bürgerdiplome. Das Diplom der Schriftstellerin Helene Richter ist mit einem Bild von Professor Michalik geschmückt; das Diplom Dr. Alfred Adlers enthält ein Bild von akad. Maler Köpf; das Bild im Diplom Professor Larisch' stammt vom Maler Kasimir.

Die neuen Bürger dankten bewegt für die Ehrung durch die Stadt Wien und dem Bürgermeister; durch ihre weitere Arbeit wollen sie den Dank an die Stadt abstaten.